

Das leuchtende Zeichen der Hilfe

Adventskranz animiert zum Spenden

...rast **Lüneburg**. Lisa, Lars und Kevin sind alle fünf Jahre alt, sie liegen im Kindergarten mit weiteren Kindern auf dem Rücken auf dem Boden, lauschen sanfter Musik und erlernen auf einfache Weise Entspannungsübungen.

Beim nächsten Treffen wird ihnen in Rollenspielen vermittelt, wie sie besser mit Streitigkeiten in ihrer Familie klarkommen. Das sind zwei einfache Beispiele aus dem Projekt „Starke Kinder – von Anfang an“, das die Lüneburger Drogenberatungsstelle

drobs in Kindertagesstätten anbietet. 50 Prozent der Wichernaktion, dessen leuchtendes Aushängeschild der Riesenkranz auf dem Wasserturm ist, kommen Suchtpräventionsprojekten der drobs für Kinder zugute.

Der weltweit größte hängende Adventskranz auf dem Lüneburger Wasserturm wird mit Telefonanrufen unter der Rufnummer 09003-9424376 oder 09003-Wichern von Spendern zum Leuchten gebracht. In den ersten knapp zwei Wochen brachten 580 Anrufe genau 574,20 Euro ein, hinzu kommen 1439 Euro, die auf das Kirchenkreiskonto für die Aktion „Ein Licht anzünden für jedes Kind“ überwiesen wurden. Von jedem Anruf gehen 99 Cent direkt an die Hilfsprojekte der drobs und für ein indisches Waisenhaus. Ein Anruf aus dem deutschen Festnetz kostet 1,23 Euro, 24 Cent ent-



Auf dem weltweit größten hängenden Adventskranz auf dem Lüneburger Wasserturm leuchten ab Sonntag ständig drei der riesigen Kerzen – morgen ist der dritte Advent.

Foto: A/be

fallen auf die Netzkosten. Anrufe per Handy können deutlich teurer sein. Mehr Infos im Internet: www.viaduk.de

„Starke, gefestigte Kinder sind die beste Suchtprävention“, sagt Dr. Olaf Backhaus von der drobs – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention. Er weiß: „Auch kleine Kinder sind schon von Suchtproblemen ihrer Familien umgeben und beeinflusst: Tabletten, Alkohol, Drogen, Spiele.“ Kinder sollten nicht von den Süchten der Eltern lernen, die Entwicklung von Süchten fange schon früh an: „Darum gehen wir in Kindergärten, bieten Programme zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung an.“ Kinder sollten lernen, sinnvoll mit Stress umzugehen, eine starke

Persönlichkeit entwickeln.

Seit 2008 wird mit Kindern in Kitas erarbeitet, wie sie konstruktiv mit vielfältigen Belastungen umgehen. Dr. Backhaus: „Als zentrale Belastungen gelten in dieser Altersgruppe Konflikte mit anderen Kindern, Zeitdruck oder Angst im Dunkeln. Ziel des Projekts ist es, ihnen Verarbeitungsstrategien zu vermitteln.“ Besonderes Augenmerk werde dabei auf sozial benachteiligte Kinder gelegt, da sie in ihrer Entwicklung besonders gefördert werden müssten. Wissenschaftlich begleitet werden die Lüneburger Präventionsangebote von Prof. Dr. Petra Hampel von der Fachhochschule Kiel, eine der führenden Kinderstress-Forscherinnen in Deutschland.